Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 61. **Donnerstag den 12. März 1896.** **VXI. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Aus Mentone verlautet, in Genua sei eine Zusammenkunft der Monarchen des Dreibundes für den 17. März in Aussicht genommen.

Betreffs der Meldung verschiedener Blätter nach portugiesischen Zeitungen, die bei Macao liegende kleine Insel Lappa oder eine andere in der Nähe liegende unbedeutende Insel sei von China an Deutschland abgetreten, erfährt die „Nat.-Ztg.", daß hiervon an zuständiger Stelle nichts bekannt sei. Das Blatt fügt hinzu: Es würde übrigens wenig bedeuten, wenn die Meldung sich in Zukunft verwirklichen sollte, da es sich bei solcher Abtretung nur um eine Lappalie handeln würde, wegen der deutscherseits kaum besondere Bemühungen stattfinden dürften. Bei solchen müßte man andere Zwecke im Auge haben.

Aus Rom liegen heute folgende Meldungen vom 10. März vor: Den Blättern zufolge wird das neue Ministerium in folgender Weise gebildet werden: Rudini Präsidium und Inneres, Gaetani Sermoneta Aeußeres, Ricotti Krieg, Brin Marine, Colombo Schatz, Branco Finanzen, Costa Justiz, Gianturco Unterricht, Perazzi öffentliche Arbeiten, Guicciardini Ackerbau und Carmine Post und Telegraphen. Das neue Kabinet wird heute endgiltig gebildet. Heute Vormittag werden Ricotti, Rudini und Brin eine Zusammenkunft zur Festsetzung der Kabinetsliste haben. — Der König empfing Vormittag Ricotti und genehmigte die Liste des neuen Kabinets. Die Minister legten heute den Eid in die Hände des Königs ab. Der Senat und die Deputirtenkammer sind für heute einberufen worden. — Die „Daily News" meldet aus Rom: Londoner und Berliner Banken boten der italienischen Regierung eine niedrig verzinsliche Anleihe an, welche jedoch abgelehnt wurde. Die italienischen Banken sind bereit, der Regierung, wenn nöthig, große Summen zur Verfügung zu stellen. — Wie aus Massauah gemeldet wird, durchziehen Offiziere Meneliks das Land, fordern zum heiligen Kriege gegen Italien auf und vertheilen unter die Bevölkerung die bei Adua erbeuteten italienischen Waffen.

Aus Paris wird gemeldet: Der italienische Botschafter theilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß die Haltung der französischen Presse über das Mißgeschick der italienischen Waffen in Afrika in Italien die gebührende Würdigung finde.

In Spanien zeitigt fast jeder Tag neue amerikafeindliche Kundgebungen. Am Montag fand eine solche in Bilbao statt. Eine Bande von etwa 200 Personen zertrümmerte abends durch Steinwürfe die Fenster des Privathauses des amerikanischen Konsuls. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer und nahm 4 Verhaftungen vor. Zwei Polizisten wurden verwundet.

Das englische Unterhaus hat mit 261 gegen 45 Stimmen die Regierungsvorlage betr. die Marinepräsenzstärke angenommen.

Nach Meldungen aus Madrid sind die eingetroffenen neuen Verstärkungen in Havana mit Begeisterung empfangen worden. Depeschen patriotischen Inhalts wurden zwischen General Weyler und dem Ministerpräsidenten Canovas gewechselt. Die Insurgenten suchen nach dem Osten zu entfliehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 10. März 1896.

Das Haus setzte gestern Abend die zweite Berathung des Kultusetats bei dem Kapitel Elementarschulen fort. In Titel 34 werden zu Beihilfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung 7399120 Mk. gefordert; in Titel 36 zur Errichtung neuer Schulstellen 127768 Mk.; in Titel 38 zur Unterstützung von Schulverbänden wegen Unvermögens bei Elementarschulbauten 1000000 Mk. Die Budgetkommission beantragt, die Staatsregierung aufzufordern, hinsichtlich der Vertheilung dieser Fonds folgende Maßnahmen zu treffen: „1. Die Grundsätze, nach welchen Beihilfen zu geben sind, werden vom Kultusminister gemeinschaftlich mit den Ministern des Innern und der Finanzen festgestellt. 2. Die Fonds werden von den genannten Ressortministern auf die Regierungsbezirke vertheilt. 3. Die Regierungspräsidenten bewilligen selbstständig nach den ad 1 festgestellten Grundsätzen die einzelnen Beihilfen nach Anhörung der Selbstverwaltungskörper." Die Abg. v. d. Acht und Gen. (Ctr.) beantragen zu Ziffer 1 hinzuzufügen, daß die festgestellten Grundsätze zu veröffentlichen sind, ferner in Ziffer 3 für „Selbstverwaltungskörper", „Kreisausschüsse" zu setzen und die folgende Nr. 4 zu beschließen: „4. Alljährlich wird dem Landtage eine Nachweisung der Beihilfen vorgelegt, welche aus diesen Fonds an politische Gemeinden und Schulverbände gewährt worden sind." Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) beantragt, die königliche Staatsregierung aufzufordern: „die Bewilligung der einzelnen Beihilfen aus den genannten Fonds durch Organe der allgemeinen Landesverwaltung nach Anhörung von Selbstverwaltungskörpern zu ermöglichen und zwar durch eine gesetzliche Neuordnung der staatlichen Schulverwaltung in der Provinzilianstanz dahin, daß die Geschäfte der Schulabtheilungen der Bezirksregierungen auf Behörden der allgemeinen Landesverwaltung unter geordneter Mitwirkung von Selbstverwaltungsorganen übertragen werden, insbesondere eine Dezentralisation an die Kreise stattfindet."

Abg. v. Bokelberg (kons.) befürwortet den Antrag der Budgetkommission, der einer Anregung der konservativen Partei entsprungen sei, und darauf abziele, eine wünschenswerthe größere Dezentralisation herbeizuführen. Kultusminister Bosse erklärt, daß die Vertheilung des Dispositionsfonds eine große Last für das Ministerium sei, und daß es sehr schwer sein werde, einen festen Maßstab für die Vertheilung zu finden. Gegen die Annahme der Punkte 1 und 2 des Antrags der Budgetkommission und gegen Antrag des Centrums hate er, der Minister, nichts einzuwenden, wohl aber gegen Punkt 3 des Antrages der Budgetkommission, weil dadurch die gegenwärtige gesetzliche Organisation völlig geändert werde und dies nur durch Gesetz geschehen könne. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) empfiehlt, seinen Antrag, der mit größerer Dezentralisation ganze Arbeit mache, an Stelle des Punktes 3 des Antrages der Budgetkommission zu setzen. Abg. Graf Strachwitz (Ctr.) spricht für den Centrumsantrag. Abg. Hobrecht (natlib.) erklärt sich für Punkt 1 des Antrages der Budgetkommission, aber gegen Punkt 2 und 3 und für den Antrag Zedlitz. Abg. Hansen (freikons.) spricht gegen Punkt 3 des Kommissionsantrages, Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) dafür und gegen den Antrag Zedlitz. Der Kultusminister legt nochmals dar, daß Punkt 3 eine materielle Gesetzesänderung enthalte und nur als Aufforderung zum gesetzgeberischen Einschreiten zu betrachten sei. Eine Erklärung darüber, wie weit die Annahme des Antrages ihm stattgegeben werden würde, könne er allein ohne Zustimmung des Staatsministeriums nicht abgeben, und das gleiche treffe für den Antrag Zedlitz zu. Nach längerer Debatte wird der Antrag Zedlitz abgelehnt und der Antrag der Budgetkommission mit dem Antrage v. d. Acht angenommen.

In der heutigen Sitzung wurde die Debatte fortgesetzt. Zu Titel „Dienstalterszulagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen" liegt ein Antrag des Abg. v. Strombeck (Ctr.) vor, für die Bemessung dieser Dienstalterszulagen auch die Zeit in Anrechnung zu bringen, die sich ein Lehrer oder eine Lehrerin an einer staatlich genehmigten konfessionellen Privatschule im Dienst befunden hat. Ministerialdirektor Kügler bittet, abzuwarten, wie sich die Kommission für das Lehrerbesoldungsgesetz zur Frage der Dienstalterszulagen stellen werde. Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen. Beim Kapitel „Kunst und Wissenschaft" befürwortet Abg. Beumer (natlib.) paritätische Besetzung der Landeskunstkommission mit Akademikern und Nichtakademikern und wünscht, daß bei den Kirchenbaulotterien auch Kunstgegenstände als Gewinne ausgesetzt werden möchten. Minister Bosse erwidert, das sich hiergegen im Publikum großer Widerstand geltend mache, die Unterscheidung Akademiker oder Nichtakademiker komme bei Besetzung der Kunstkommission gar nicht in Betracht. Abg. v. Dziembowski (freikons.) beklagt, daß für die Provinz Posen in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung zu wenig geschehe. Minister Bosse erklärt, auch ferner der Frage des Posener Provinzialmuseums sein Wohlwollen zuwenden zu wollen. Auch die Abgg. v. Jazdzewski (Pole), v. Tiedemann-Bomst (freikons.), Sattler (natlib.) befürworten eine größere Berücksichtigung der Provinz Posen. Geheimer Finanzrath Germar erklärt, das Wohlwollen der Finanzverwaltung gegenüber dieser Frage. Bei dem Kapitel „Kultus und Unterricht" befürwortet Abg. v. Strombeck (Ctr.) bei dem Fonds zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse einen von ihm gestellten Antrag, wonach dieser Fonds auch den evangelischen und katholischen Pfarren in der Diaspora zu Gute kommen soll. Minister Bosse erwidert, daß die Regierung diesem in etwas anderer Fassung schon oft gestellten und oft abgelehnten Antrag stets entgegen gewesen sei und noch entgegen sei. Abg. Graf Strachwitz (Ctr.) befürwortet einen Antrag von der Acht, wonach die Alterszulagen in der Weise abgestuft werden sollen, daß das Jahreseinkommen der katholischen Geistlichen von 5 zu 5 Jahren um je 225 Mark bis zum Höchstbetrage von 2700 Mark steigen soll, indem er die Ungleichheit im Gehalt der katholischen und evangelischen Geistlichen für ungerecht erklärt. Regierungsrath Schwartzkopff führt aus, daß in erster Linie die Kirche für die kirchlichen Bedürfnisse zu sorgen und der Staat nur unterstützend einzugreifen habe. Die Verschiedenheit in der Besoldung der evangelischen und katholischen Geistlichen beruhe einfach in der Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse, wie sie sich herausgebildet hätten. Der verheirathete evangelische Geistliche habe für die Erziehung seiner Kinder zu sorgen; diese erhebliche Ausgabe falle beim katholischen Geistlichen weg. Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) erklärt sich namens seiner Fraktion gegen beide Anträge. Abg. v. Strombeck (Ctr.) spricht nochmals für die Anträge, verlangt die Zuwendungen auch auf solche Geistliche auszudehnen, die keine feste Pfarrstelle haben, und plädirt dafür, denjenigen katholischen Geistlichen, die während des Kulturkampfes außerhalb Preußens weilen mußten, diese Zeit bei den Alterszulagen anzurechnen. Der Kultusminister spricht sich dagegen aus, weil einerseits der Staat dazu keine Verpflichtung habe, andererseits aber die nöthigen Erhebungen manchem Geistlichen peinlich sein könnten. Andere Zuwendungen als an fest angestellte Pfarren könnten dem Staate nicht zugemuthet werden. Nachdem noch Abg. Dasbach (Ctr.) für die Anträge eingetreten ist, werden diese abgelehnt.

Nächste Sitzung Mittwoch elf Uhr: Fortsetzung (Medizinalverwaltung).

Der Irrthum eines Frauenherzens.

Roman von J. Frick.

Verfasser von „Zweites Leben", „Sklavenketten" 2c.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

Jetzt erhob sich die Jugend. Lori eilte am Arme von Doktor Letsch auf den Tanzplatz.

Sie war glücklich. Für den Augenblick hatte sie, so selbstlos sie sonst immer war, alle Sorgen sammt Rhona, Littrow und Leo vergessen. Ganz nur gab sie sich dem Zauber hin, der wie ein holder Traum sie umfing.

„Rhona, tanze mit mir!"

Wie der Erde entwachsen, stand plötzlich Littrow vor der Baronin, deren Blick dem jungen Paare gefolgt war.

Stolz sah sie ihn an.

„Nein, ich tanze nicht!" antwortete sie ihm fest. „Das überlasse ich der Jugend!"

Seine Stirn furchte sich.

„Ich will es aber!" stieß er aus.

Förmlich hochmüthig warf sie den Kopf zurück, und ebenso sprach sie:

„Sie wollen mir befehlen, Herr Rittmeister? Das ist umsonst! Ihrer Bitte hätte ich nachgegeben, Ihren Befehlen gehorche ich nicht. Doch ah, da kommt Leo!" unterbrach sie sich selbst. Und so war es in der That. Eben trat Baron Gondar aus dem Dunkel des Waldes hervor.

„Verflucht, was hat sie nur?" zischte Ralph hinter ihr drein, während sie ihm enteilte. „Ist sie nicht wie ausgewechselt? Sollte sie mir am Ende doch noch entschlüpfen?"

Und scheinbar unauffällig suchte er zu Martha zu gelangen, um hierauf eifrig und lange mit ihr zu verhandeln.

Als Leo vor dem Etablissement ankam, war Rhona nirgends zu entdecken. Sie war wie verschwunden.

Erst später tauchte sie wieder auf, um den Tanzenden zuzuschauen, jedoch ohne sich selbst an dem Vergnügen zu betheiligen.

Doktor Letsch holte sich eben zum dritten mal Lori, die es ihm auch nicht abschlug, obgleich eigentlich mehr denn zweimal kein Herr mit einer Dame tanzen sollte.

Noch in der Hälfte des Tanzes aber zog er plötzlich ihren Arm unter den seinigen und führte sie vom Tanzplatz hinweg und in einen der zunächst belegenen Wege.

An einer Bank, von der aus man die Tanzenden wohl sehen, aber selbst nicht beobachtet werden konnte, bat er seine Partnerin, sich niederzusetzen.

„Sehen Sie nur, wie wundervoll der Mond die Burg und das alte Schloß dort drüben beleuchtet! Ist es nicht eine märchenhaft schöne Nacht, — eine Nacht, ganz dazu geschaffen, um glücklich zu sein?"

„Ja, es ist wunderschön hier!" stammelte Lori leicht verwirrt. „Aber man wird uns vermissen. Kehren wir zu Gesellschaft zurück!"

„O, nur noch einen Augenblick, Lori," hielt er sie da flehend zurück, „nur so lange noch, daß ich von meiner Liebe zu Ihnen gesprochen haben kann! Sie müssen es ja gesehen haben, daß ich nur mehr Gedanken und Sinne für Sie habe! Glauben Sie an eine Liebe auf den ersten Blick?"

„Ich — ich weiß es nicht!" stotterte sie wieder. „Man lacht ja so oft darüber! Aber —"

„Nein, kein Aber!" unterbrach er sie jedoch. „Seien Sie im Gegentheil offen und ehrlich gegen mich, wie Sie das ja überhaupt nicht anders sein können, und sagen sie mir, ob auch Sie mich ein ganz klein wenig lieb haben?"

Erglühend und maßlos verwirrt nickte sie nur mit dem Kopfe; die Hand aber, die er fest in der seinen hielt, gab ihm den Druck zurück.

„Kann, darf ich an ein solches Glück glauben?" stieß er aus. „Lori, Lori, liebst Du mich wirklich und wahrhaftig?"

Sie legte ihr Köpfchen an seine Schulter.

„Ich habe alle die Tage nur einen Gedanken, einen Wunsch gehabt, immer in Ihrer Nähe zu weilen, Arthur!" antwortete sie ihm leise.

„So bist Du mein, meine liebe, süße Braut!" rief er jubelnd und küßte sie auf ihre frischen Lippen. „Nun aber mußt auch Du mir sagen, daß Du mich liebst!"

Da schlang sie ihre beiden Arme um seinen Hals und sah zu ihm auf mit ihren großen Kinderaugen.

„O, Arthur, ich liebe Dich ganz unendlich!" gab sie ihm leicht erglühend die erhoffte Antwort.

„Ei, ei, so ganz versunken in den Anblick des Mondes?" ertönte da plötzlich eine schrille Stimme neben ihnen, sodaß beide erschreckt auseinanderfuhren.

„Martha, wie hast Du uns erschreckt!" rief Lori vorwurfsvoll.

„Erschreckt? Ach, wirklich, that ich das?" spöttelte Martha. „Ich kam, um Euch zu suchen, weil ihr, wie es scheint, die Zeit ganz vergessen habt. Man will aufbrechen und hat schon nach Euch gefragt. Nun, Lori, wie steht's?" raunte sie derselben zu. „Hast Du Deinen Zweck erreicht?"

Lori maß die Sprecherin mit verständnißlosem Blick.

„Ich verstehe Dich nicht!" stammelte sie.

„Nicht?" gab jene höhnisch zurück. „Nun, denn nicht, wenn nur Littrow erreicht, was er erreichen will, dann ist alles gut."

„Littrow?" wiederholte Lori, unwillkürlich lauter. „Was meinst Du damit? Was will er erreichen?"

Doktor Letsch fühlte, wie ihr Arm auf dem seinen erbebte; beruhigend legte er seine Hand auf die ihre.

„Frau von Denbach, wäre es nicht besser, wir würden den Rittmeister Littrow aus dem Spiele lassen?" ergriff er scharf das Wort. „Es kann für Fräulein von Dorneck kein Interesse haben, was der Rittmeister thut oder läßt."

„Sind Sie davon so sehr überzeugt?" lautete die giftige Antwort. „Fragen Sie sie doch, und Sie werden Ihre Ansicht ändern. Doch der Aufbruch mahnt! Auf Wiedersehen! Vielleicht wissen wir morgen mehr als heute!"

Und sie lachte noch einmal spöttisch auf; dann war sie verschwunden.

„Arthur, was kann sie mit ihren Worten gemeint haben?" stammelte Lori. „Sie zischte mir zu, ob ich meinen Zweck erreicht hätte! O, diese giftige Schlange, jetzt erst begreife ich ihre Worte! Und als ich ihr dann sagte, daß ich sie nicht verstehe, entgegnete sie mir: Nun, denn nicht! Wenn nur Littrow erreicht, was er erreichen will, dann ist alles gut! . . . Was kann sie damit gemeint haben? Was kann er gegen Rhona beabsichtigen? Denn Rhona muß es betreffen, sonst würde sie es mir nicht gesagt haben. O, Gott, mir ist so bange! Was wird geschehen?"

„Nichts, mein geliebtes Mädchen," legte Doktor Letsch seine Hand auf ihren Arm, „glaube mir, nichts?"

„Aber sie sprach doch davon, und Littrow hat doch einen so großen Einfluß auf Rhona!" stieß Lori hervor. „Wenn er sie nur ansieht, so ist es, als wenn eine Schlange sich ihr Opfer mit ihren Augen gefügig machen wollte!"

„Das war, Lori, glaube es mir!" versicherte er sie. „Seit

Deutscher Reichstag.

56. Sitzung vom 10. März 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung fortgesetzt. Artikel 6, welcher von der Anwendung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe auf den Geschäftsbetrieb von Konsum- und anderen Vereinen handelt, wird unverändert angenommen. Bei Artikel 7, nach welchem für einzelne Gemeinden bestimmt werden kann, daß die einheimischen Hausirer zur Ausübung ihres Gewerbes der Erlaubniß bedürfen, bemängelt Abg. Richter (freis. Volksp.), daß die höhere Verwaltungsbehörde eventuell ohne Rücksicht auf die Gemeindebehörde diese Bestimmung solle treffen können, da es in der Vorlage heiße, daß die Verwaltungsbehörde blos nach Anhörung der Gemeindebehörde, also auch unter Umständen auch gegen deren Willen, diese Bestimmungen treffen könne. Der Direktor im Reichsamt des Innern, Woedtke, erwidert, daß der Zwischenhandel durch die Vorlage keine Einschränkung erfahren werde. Von der bisherigen Bestimmung, daß nur auf Grund eines Gemeindebeschlusses eine derartige Maßregel getroffen werden könne, sei von den Gemeinden nur ein geringer Gebrauch gemacht worden, und solche Bestimmungen dürften nicht auf dem Papier stehen bleiben. Abg. Richter (frs. Volksp.) bemerkt, wenn von jener Bestimmung kein Gebrauch gemacht worden sei, so beweise dies, daß in dieser Hinsicht keine Mißverhältnisse beständen. Darauf wird der Artikel 7 mit einer Aenderung angenommen. Nunmehr beantragt Abg. Lenzmann (frs. Volksp.), als Artikel 7a folgende Bestimmung aufzunehmen: Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus feilbieten; die Ortspolizeibehörde ist befugt, für bestimmte Zeitperioden, welche jedes Mal zwei Wochen nicht überschreiten dürfen, die Bestimmung in ihrem Bezirk außer Kraft zu setzen. Staatsminister v. Bötticher steht dem Antrage sympathisch gegenüber; man solle danach streben, die Benutzung von Kindern zu gewerblichen Zwecken überhaupt auszuschließen; er verspreche, im Bundesrath, wo diese Materie noch nicht behandelt worden sei, auf die Zustimmung zu diesem Antrage hinzuwirken, nur müsse dem zweiten Theile desselben eine andere Fassung gegeben werden. Die Abgg. v. Holleuffer (kons.) und Hitze (Ctr.) stimmen ebenfalls diesem Antrage unter Vorbehalt einer anderen Fassung des zweiten Theiles zu. Der Antrag wird sodann angenommen. Der folgende Artikel 8 bezieht sich auf die Detailreisenden. Das Ankaufen darf nur bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Waaren produziren, oder in offenen Verkaufsstellen erfolgen; ingleichen darf das Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren, soweit nicht der Bundesrath für bestimmte Waaren Ausnahmen zuläßt, nur bei Kaufleuten oder solchen Personen geschehen, in deren Gewerbebetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden. Hierzu beantragt der Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.), die Worte „soweit nicht der Bundesrath für bestimmte Waaren Ausnahmen zuläßt", zu streichen und dafür zu setzen: „soweit dazu (zum Aufsuchen von Bestellungen) nicht eine ausdrückliche öffentliche oder schriftliche Aufforderung ergangen ist". Ein Antrag Gröber-Holleuffer will Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke von der Bestimmung des Artikels 8 ausnehmen und dem Bundesrath die Vollmacht geben, nicht nur für andere Waaren, sondern auch für andere Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen zuzulassen, im Uebrigen aber der Fassung der Vorlage zuzustimmen. Abg. v. Cuny (natlib.) beantragt, den Wein, die Abgg. Fritzen und Humann (Ctr.) beantragen, auch Gegenstände der Leinen- und Wäschefabrikation unter die Ausnahmen aufzunehmen. Abg. Förster (Refp.) wünscht den Antrag Stumm in den Antrag Gröber einzuschalten. Abg. Humann (Ctr.) schlägt vor, für Gewerbebetriebe, welche 5 Jahre Waarenbestellungen bei Privaten aufgesucht haben, bis zum Ausscheiden des Inhabers der Firma es bei den bisherigen Bestimmungen zu belassen. Abg. Quentin (natlib.) will den Gewerbetreibenden, sowie deren Wittwen beziehungsweise der Vormundschaft der minderjährigen Kinder die Fortführung des Geschäfts in bisheriger Weise gestatten, wenn sie es bis 1. Januar 1896 so betrieben haben. Nach der Befürwortung der verschiedenen Anträge durch die Antragsteller erklärt Staatsminister v. Bötticher, daß er der Regierungsvorlage bei weitem den Vorzug gebe; die Ausnahmen von dem Verbot des Detailreisens sollte man dem Bundesrath überlassen; Druckschriften würden unzweifelhaft unter diese Ausnahmen fallen. Eventuell würde er dem Antrage Gröber-Holleuffer mit einer entsprechenden Abänderung am meisten zustimmen. Abg. v. Holleuffer (kons.) bemerkt, daß bis zur dritten Lesung der Antrag Gröber-Holleuffer die entsprechende, vom Staatsminister v. Bötticher gewünschte Abänderung erfahren werde. Darauf schreitet das Haus zur Abstimmung. Die Anträge Stumm, Cuny und Quentin werden in einfacher Abstimmung abgelehnt, der Antrag Fritzen-Humann, betreffend die Ausnahme für Leinen- und Wäschefabrikation in namentlicher Abstimmung mit 130 gegen 109 Stimmen angenommen. Der Antrag Gröber-Holleuffer wird in einfacher Abstimmung ebenfalls angenommen; damit ist der Artikel 8 der Regierungsvorlage, sowie alle übrigen Abänderungs-Anträge erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März 1896.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag nach Potsdam und wohnte daselbst der Offiziersreitstunde der in Potsdam garnisonirenden Kavallerieregimenter und des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments bei. Im Laufe des Nachmittags gedachte derselbe nach Berlin zurückzukehren, um 6 Uhr 30 Min. abends den österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten Graf von Goluchowski in Audienz zu empfangen und um 7 Uhr mit der Kaiserin einer Einladung des österreichisch-ungarischen Botschafters am hiesigen Hofe, v. Szögyeny, zu entsprechen. Morgen Abend wird der Kaiser das Mittagsmahl beim italienischen Botschafter Grafen Lanza einnehmen.

— Aus Athen wird gemeldet: Trotz aller Dementis wird in Hofkreisen behauptet, daß Kaiser Wilhelm demnächst hier eintreffen werde. Im königlichen Palais wurden bereits Vorkehrungen getroffen.

— Graf Goluchowski, der österreichische Minister des Aeußeren, ist, wie angekündigt, am Montag Abend 9 Uhr 7 Min. mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge von Wien hier eingetroffen. Zu seinem Empfange hatte sich mit dem österreichischen Botschafter, Herrn v. Szögyeny-Marich, das gesammte Botschafterpersonal auf Bahnhof „Friedrichstraße" eingefunden. Während seines, voraussichtlich bis Freitag Vormittag währenden Aufenthaltes in der Reichshauptstadt hat Graf Goluchowski im Botschafter-Hotel Wohnung genommen.

— Nach dem „Lokalanz." soll der frühere Reichskanzler Graf Caprivi mit der Ausarbeitung seiner Memoiren beschäftigt sein.

— Die Budget-Kommission lehnte heute beim Extraordinarium des Marineetats die geforderten 191 000 Mark für Strandaufschüttungen am Kieler Hafen, sowie die bereits in den drei früheren Sessionen abgelehnte Forderung der ersten Baurate von 1 000 000 Mark zum Bau eines großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel ab.

— Heute Vormittag trat die 22. Plenarversammlung des deutschen Handelstages unter dem Vorsitz des Geheimrathes Frenzel-Berlin im Beisein des Staatssekretärs v. Böttiicher zusammen. Auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden erwiderte v. Bötticher mit einer Ansprache, worin er zunächst die Genugthuung über den zweifellos im letzten Jahre stattgehabten Aufschwung des Handels und der Industrie aussprach, die Nothlage der Landwirthschaft berührte und die Ueberzeugung ausdrückte, der deutsche Handelstag und die Vertreter der Industrie würden die Bemühungen der Reichsregierung, allen deutschen Wirthschaftsgebieten größtmögliche Förderung angedeihen zu lassen, unterstützen. Betreffs der auf der Tagesordnung der Versammlung stehenden Gesetzentwürfe erklärte von Bötticher, die durch dieselben hervorgerufene Erregung und Mißtrauen gegen die Reichsregierung seien ungerechtfertigt. „Keiner von den Bundesregierungen fällt es ein, die freie Entfaltung des Handels und der Industrie hindern zu wollen." Nur der unlauteren Praxis solle entgegengetreten werden. Einer Politik, deren oberster Grundsatz sei, der wirthschaftlichen Entwickelung freie Bahn zu lassen, würde es niemals einfallen, dem Handel und dem Verkehr Einschränkungen aufzuerlegen. Die Regierung werde für die Kritik des Handelstages an den Gesetzentwürfen dankbar sein. Bötticher schloß mit dem Wunsche, daß die Arbeiten des Handelstages gesegnet sein möchten.

— Eine von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung der Tischlermeister Berlins hat gestern einstimmig in Anbetracht der Erhöhung der Gesellenlöhne und der Preise für Materialien 2c. beschlossen, eine Erhöhung der Preise für die Fabrikate um 10—15 Prozent eintreten zu lassen.

— Vom Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz ist am 6. ds. bei dem italienischen Zentralkomitee angefragt worden, ob ihm eine Unterstützung bei der Verwundeten- und Krankenpflege in der erythräischen Kolonie erwünscht sei. Von Rom ist darauf eine dankende Erwiderung unter Vorbehalt weiterer Mittheilung über die etwaige Annahme des Anerbietens eingegangen.

— Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht will Mitte Mai in England eintreffen, wo er einen dreiwöchigen Vorlesungszyklus in London und den Provinzen unternehmen will.

— Der „Vorwärts" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß in Deutschland von Parteisammlungen für Liebknecht nichts bekannt sei.

— Dem „Vorwärts" zufolge ist das Verfahren wider den Redakteur Braun vom „Vorwärts" wegen wissentlichen Meineides eingestellt worden.

Kottbus, 9. März. Die gesammte Textilindustrie ruht seit heute, da mit Sonnabend auch der Betrieb in den Walkereien und Spinnereien eingestellt worden ist.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 10. März. (An sämmtliche Innungen) unserer Stadt ist vom Magistrat eine Anfrage ergangen, in welcher sie aufgefordert werden, anzugeben: 1. welche Ortschaften die Innung umfaßt; 2. wie viel Meister derselben angehören; 3. wie viel Gesellen und Lehrlinge gehalten werden und 4. welchem Verbande die Innung angehört.

Danzig, 9. März. (Zur Wiederbesetzung der Ersten Bürgermeisterstelle.) Die Stadtverordnetenversammlung wird am Freitag eine Sitzung abhalten. Für dieselbe steht zum ersten Mal die Angelegenheit der Wiederbesetzung des Postens des Ersten Bürgermeisters unserer Stadt auf der Tagesordnung. Voraussichtlich wird jedoch nur über die Normirung des Gehalts der Stelle und die evtl. Einsetzung eines Wahlausschusses Beschluß gefaßt werden.

Argenau, 8. März. (Verschiedenes.) Der Sohn eines Intendanturraths wurde hier als Landstreicher festgenommen. — Das diesjährige Ersatzgeschäft findet am 27. und 28. März hierselbst im Brunnerschen Saale statt. — Die von der Stadt zur Bahn führende Straße wird nunmehr endlich gepflastert werden; damit wird ein großer Uebelstand beseitigt. — In vergangener Woche verstarb der pensionirte Lehrer Riemer zu Kl. Glinno plötzlich. Noch bei Lebzeiten hatte er angeordnet, daß er mit Musik beerdigt werde, wozu er bei hiesiger Sterbekasse 75 Mark deponirte; seinen Anordnungen und Wünschen ist Folge gegeben.

Inowrazlaw, 9. März. (Neues Schulhaus.) Für den Preis von 13 000 Mark hat der hiesige Magistrat die in der Marienstraße belegenen Grundstücke des früheren Steinsetzers Kauciak gekauft, die jetzigen Gebäude sollen niedergerissen und an ihre Stelle das neue Schulhaus gebaut werden. Mit dem Bau soll, wie verlautet, noch in diesem Sommer begonnen werden.

Bromberg, 10. März. (Der Marsch „Zage nie!") von Herrn F. Scharlauck, dem früheren Kapellmeister des Infanterie-Regiments Nr. 21, ist nunmehr im Kommissionsverlage von M. Eisenhauer hierselbst erschienen. Der Marsch, der von dem genannten Regiment als Regimentsmarsch angenommen worden ist, wurde in dem letzten Sonntags-Konzert bei Patzer von der Goerisch'schen Kapelle gespielt. Das Publikum nahm ihn mit großem Beifall auf, verlangte lebhaft eine Wiederholung des Marsches, und schließlich wurde der Komponist gerufen.

Crone a. d. Brahe, 9. März. (Auffindung eines Steinkohlenlagers.) Aufsehen erregt die Nachricht, daß man in der Moltkegrube beim Bohren im alten Juliusschacht unter einer sehr starken Sandschicht auf eine Felsenlage und unter dieser auf ein Steinkohlenlager gestoßen sein soll.

Posen, 9. März. (Privatpost.) Es wird beabsichtigt, hierselbst eine Privatpostanstalt zu errichten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. März 1896.

— (Neue Hilfspredigerstelle.) Der evangelische Oberkirchenrath hat die Anstellung eines Hilfsgeistlichen in Gr. Bösendorf, Parochie Gurske, Diözese Thorn, genehmigt, welchem vom königl. Konsistorium die geistliche Versorgung der Evangelischen in folgenden Ortschaften übertragen ist. A. aus der Kirchengemeinde Gurske: Guttau, Lonczyn mit Hütung, Kl. Lansen, Pensau Gut, Pensau Gemeinde, Gr. Bösendorf, Amthal, Kl. Bösendorf, Renczkau mit Abbauten, Altau Gut, Lubianken Gut, Birglau Dorf, Birglau Schloß, Rüdigsheim Gut; B. aus der Kirchengemeinde Ostrometzko: Hohenhausen, Berghof Gut, Scharnau. Die Hilfspredigerstelle ist mit dem bisherigen Predigtamtskandidaten Prinz besetzt.

— (Abiturienten-Prüfung.) Am hiesigen königlichen Gymnasium und Realgymnasium fand heute unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths, Geheimrath Dr. Kruse-Danzig die Abiturienten-Prüfung statt. Es bestanden dieselbe die Gymnasial-Oberprimaner Feilchenfeld, John, von Kries, Schmidt, Kolberg, erstere vier unter Dispensation vom mündlichen Examen, ferner die Realoberprimaner Kroll, Kusel, Moeller, Dous, Jastrow, Schroeder, von denen die ersten drei vom mündlichen Examen dispensirt waren. Ein Extraner bestand die Prüfung nicht.

— (Volksschullehrer-Konferenzen.) Zur Abhaltung der Konferenzen für Volksschullehrer hat das königliche Provinzial-Schulkollegium in Danzig für das laufende Jahr folgende Termine anberaumt: beim Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland den 17. September, Graudenz 9. Jun, Löbau 23. Juni, Tuchel 22. Juni.

— (Die Stempelsteuerpflicht der Miethsverträge.) Unter den Bestimmungen des neuen am kommenden 1. April in Kraft tretenden Stempelsteuergesetzes nimmt die Neuregelung der Besteuerungspflicht von Pacht- und Miethsverträgen infolge der Bedeutung, die sie für weite Kreise der Bevölkerung haben, das lebhafteste Interesse in Anspruch. In folgendem wollen wir, da vielfach noch Unkenntniß über die neuen Anordnungen herrscht, die hauptsächlichsten Bestimmungen nochmals wiedergeben: Der Stempel beträgt bei Pacht- und Miethsverträgen $^1/_{10}$ pCt. des Pachtzinses. Stempelfrei sind Miethsverträge, in denen der ausbedungene Pachtzins nicht mehr als 300 Mk. beträgt. Ueber die Art der Verstempelung heißt es in dem Gesetz: Der Verpächter hat die während der Dauer eines Kalenderjahres in Geltung gewesenen Verträge bis zum Ablauf des Januar des darauf folgenden Jahres in ein Verzeichniß, welches die Grundstücke, den Namen des Pächters, die Dauer des Vertragsverhältnisses während des betr. Kalenderjahres, den Zins, den erforderlichen Stempelbetrag und seine Namensunterschrift enthalten muß, einzeln einzutragen, das Verzeichniß mit der Versicherung, daß er andere unter die vorstehende Bestimmung fallende Verträge nicht abgeschlossen habe, zu versehen und die Versteuerung bei einer Steuerstelle zu bewirken. Diese Verzeichnisse sind fünf Jahre lang aufzubewahren. Auf Verlangen erfolgt die Aufbewahrung auch durch die Steuerbehörden. — Da die Verpflichtung zur Führung und Vorlage der Verzeichnisse dem Vermiether auferlegt ist, so ist er auch allein für Erfüllung der Vorschriften verantwortlich und hat die etwa verwirkte Strafe allein zu tragen. Diese ist auf das Zehnfache des hinterzogenen Stempels festgesetzt, beträgt jedoch mindestens 30 Mark. Der Miether ist, wie gesagt, für den Miethsvertrag-Stempel nicht gesetzlich mitverhaftet, der Hausbesitzer wird also Ersatz des von ihm gezahlten Stempels vom Miether nur fordern können, wenn letzterer die Verpflichtung dazu in einem giltigen Vertrage übernommen hat.

— (Wohlthätigkeits-Vorstellung.) Im Artushofsaale stand gestern Abend die heitere Kunst, geübt von Dilettanten, im Dienste der Wohlthätigkeit, denn es fand dort eine Theatervorstellung zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins statt. Zur Aufführung kamen drei mit Geschmack gewählte Einakter: „Der Spottvogel in der Schlinge", Lustspiel von Griesholm, „Ein Damen-Kaffee", humoristisch-musikalische Hausbluette von Dorn, und „Geburtstagsfreuden", Schwank von Arnold. Das Spiel war ein so verständnißvolles und gewandtes, daß die Zuschauer sich prächtig amüsirten. Die Darsteller, Offiziere der hiesigen Garnison und Offiziersdamen, wurden durch dankenden Beifall belohnt, der nach jedem Aktschluß ein so lebhafter war, daß er die Mitwirkenden noch einmal vor die Rampen rief. Besondere Anerkennung fanden die hohen gesanglichen und musikalischen Leistungen in der gelungenen humoristischen Hausbluette von Dorn. In den Pausen konzertirte die Kapelle des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Krelle. Da der Saal ziemlich gefüllt war, dürfte die Vorstellung eine gute Einnahme ergeben haben.

— (Symphonie-Konzert.) Morgen, Donnerstag findet im Artushofsaale das dritte Symphonie-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen. Als Hauptnummer weist das Programm die Symphonie D-dur von Brahms auf.

— (Der „Liederkranz") hält am nächsten Sonnabend im großen Schützenhaussaale sein drittes Wintervergnügen ab, bei dem u. a. die zweiaktige Operette „Der Trompeter von Krähzingen" zur Aufführung kommt.

— (Druckfehler.) Zwei Druckfehler in dem letzten Stadtverordnetensitzungsberichte sind dahin richtig zu stellen, daß das Vermögen der städtischen Feuer-Sozietät sich um 16 300 auf 1 499 197 Mark (nicht 1 999 197 Mark) erhöht hat und daß der Etat der städtischen Schulen mit 218 260 Mark gegen das Vorjahr um 4895 Mark (nicht 9895 Mk.) höher abschließt.

— (Zur Warnung.) Ein hiesiger Kaufmann ist vom Herrn Regierungspräsidenten mit einer Geldstrafe von 100 Mark belegt worden, weil er im Steuerjahr 1893/94 in einer Reklamation gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer ein Einkommen nicht angegeben hatte.

— (Steckbrief.) Von der kgl. Staatsanwaltschaft Thorn wird der Arbeiter Max Zwolinski aus Thorn wegen gefährlicher Körperverletzung steckbrieflich verfolgt.

— (Löschgebühren.) Die Auszahlung der Löschgebühren an die bei dem Simon'schen Brande thätig gewesenen Löschmannschaften findet am nächsten Sonnabend nachmittags 6 Uhr im Polizeikommissariat statt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Paar gelbe Glaceehandschuhe im Postgebäude. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute früh 6 Uhr 2,77 Mtr., mittags 2,87 Mtr. über Null.

Heute früh 2 Uhr traf das erwartete polnische Eis hier ein; dasselbe stammt zum größten Theil aus Bug und Narew. Das Eistreiben ist nur schwach, die Eisstücke sind klein. Der Ueberfährdampfer hat die Fahrten wieder eingestellt. Der Dampferbesitzer Herr Huhn hat seine Anlandeprähme an der Ueberfährstelle festlegen lassen, ebenso den Fährdampfer „Thorn". Eine Gefahr für die Stromanwohner in den Niederungen ist bei dem dritten Eisgange dieses Winters nicht zu befürchten.

Vom oberen Stromlauf liegen folgende telegraphische Meldungen von heute vor:

Bei Chwalowice gestern 3,35 Meter Wasserstand, heute 3,12 Meter. Bei Warschau heute 2,85 Meter Wasserstand.

)(**Podgorz**, 11. März. (Holzverkauf.) Der gestern Vormittag in Ferrari's Gasthaus abgehaltene Holzverkauf aus der königl. Schirpitzer Oberförsterei hatte viele Käufer herbeigezogen. Sämmtliche Hölzer wurden geräumt und über die Taxe bezahlt.

Hochwasser-Meldungen.

Ulm, 10. März. Die Donau ist während der Nacht noch weiter gestiegen und hat eine Höhe von 3 Meter über den niedrigsten Wasserstand erreicht. Auch die Iller ist reichlich angeschwollen, sodaß sie den Kanaldamm einer Spinnerei bei dem Dorfe Ay fortspülte und bei Illertissen den Damm durchbrach. Ebenso wird aus Kempten ein weiteres Steigen der Iller gemeldet.

Köln, 10. März, 12 Uhr. Das im gesammten ober- und mittelrheinischen Gebiete herrschende Hochwasser hat in letzter Nacht große Verheerungen angerichtet. Die Mosel, Saar und der Main überschwemmen weite Gebiete. Von verschiedenen be-

---

einigen Tagen ist Rhona — ich darf sie doch so nennen? — erwacht, um klar zu sehen!"

„Aber von wem weißt Du das?" fragte sie fast ängstlich.

„Von niemand," antwortete er, „aber es ist Dir nicht fremd, meine Liebe, im Gegentheil, vom ersten Tag unserer Bekanntschaft an weißt Du, daß ich in den Gedanken anderer zu lesen verstehe, und so auch glaube ich, in diesem Falle sicher sein zu können, daß alles gut ausgeht!"

„Sprächest Du die Wahrheit!" rief sie. „Ich fürchte mich aber fast vor Dir!" wollte sie sich ihm entwinden, er aber schloß sie nur fester in seine Arme.

„Habe nur nie einen Gedanken, den ich nicht wissen darf, mein Lieb," sprach er zu ihr, „dann brauchst Du Dich auch nicht vor mir zu fürchten! Und nun komm, unser Wagen wartet zur Heimfahrt! Welches Glück, jetzt mit Dir allein sein zu dürfen!"

6.

Mehrere Tage waren verflossen. Lori in ihrem neuen, bräutlichen Glück ging wie verklärt im Hause einher.

Baron Gondar hatte bedingungslos seine Zustimmung zu der Verbindung gegeben. War doch alles, was er über Doktor Letsch und seine Vergangenheit hörte, so ausgezeichnet, daß jedes Mädchen nur stolz auf seine Liebe sein konnte.

Rhona kämpfte hart mit sich selbst. Sie hatte jeden Halt verloren; sie wußte thatsächlich nicht mehr aus, noch ein. Nur eins war sie sich klar bewußt: Littrow's Einfluß auf sie war gebrochen, durch was und auf welche Art, war sie sich selber nicht klar, aber daß es so war, das wußte sie mit unumstößlicher Gewißheit.

Immer und immer wieder mußte sie unwillkürlich Vergleiche zwischen ihm und Leo anstellen, und mehr und immer mehr zog Littrow den kürzeren dabei.

Und dieser unausgesetzte Kampf ließ sie derart erlahmen, daß sie oft kaum fähig war, ihren gesellschaftlichen Pflichten nachzukommen.

Auch heute war es ihr, als ob die Wände sie erdrücken sollten. Sie mußte frische Luft athmen, den freien Himmel über sich sehen.

(Fortsetzung folgt.)

drohten Ortschaften wurde militärische Hilfe erbeten In Speier, wo mehrere Personen in der letzten Nacht ertranken, ist ein Pionierbataillon ausgerückt. Die Kölner Hafenbehörde ordnete angesichts der Hochwassergefahr Vorsichtsmaßregeln an. Die Eisenbahnstrecke Rapportsheimer-Ostheim ist durch Hochwasser gesperrt, wodurch der Verkehr Köln-Basel unterbrochen ist. Es verlautet, bei Pforzheim sei eine Brücke eingestürzt, als ein Soldatenzug sie passirte, und 8 Soldaten ertrunken.

Kassel, 10. März, 2 Uhr 10 Minuten. Amtliche Telegramme melden steigendes Hochwasser von der Fulda, Werra und Oberweser.

Frankfurt a. M., 10. März. Die „Frankfurter Ztg." meldet aus Straßburg i. E., daß die Reise nach Freiburg von Karlsruhe aus nur über Straßburg, Mülhausen, Mülheim unternommen werden kann, da die Strecke Offenburg-Dinglingen unterbrochen ist. Von Kork nach Kehl geht die Eisenbahn durch überschwemmtes Gebiet.

Stuttgart, 10. März. Infolge Hochwassers ist der Verkehr auf den württembergischen Bahnstrecken Calmbach-Wildbad und Schiltach-Schramberg auf mehrere Tage eingestellt worden. Ebenso stockt der Verkehr auf den badischen Strecken Hausach-Schiltach, Oberkirch-Oppenau, Denzlingen-Waldkirch, Hugstetten-Gottenheim und Offenburg-Dinglingen.

Karlsruhe, 10. März. Der „Karlsruher Ztg." zufolge hat die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim dem großherzoglichen Ministerium des Innern 5000 Mark für die durch die Ueberschwemmungen Geschädigten zur Verfügung gestellt.

Mannigfaltiges.

(Ein Mord und ein Selbstmord) sind am Dienstag Morgen in Berlin im Krankenhause Bethanien verübt worden. Schwester Christine Oetting, die schon 30 Jahre in der Anstalt thätig war, ist von dem Wirthschaftsarbeiter Hermann Zühlske erschlagen worden, und Zühlske hat sich dann erhängt. Die Schwester, der Zühlske bezüglich seiner Arbeit unterstellt war, wollte früh den Gottesdienst besuchen, hatte aber vorher noch einige Anordnungen in der Wirthschaft zu treffen und sich daher schon früh auf den Hof begeben. Sie war dort schon um fünf Uhr, und zwar ganz allein, da die anderen Mädchen noch nicht erschienen waren. In einer Remise legte sie, bevor sie an ihr Werk ging, Schürze und Jacke ab. Während das geschah, muß sie von Zühlske überfallen worden sein. Wie Haare und Blut, die noch daran kleben, zeigen, hat dieser sie mit einem Eisenstück über den Kopf geschlagen. Dann hat er sie, da sie noch nicht ganz todt gewesen zu sein scheint, durch einen Stall in seine Stube geschleppt, die neben dem Stalle liegt. Blutspuren bezeichnen den Weg. Erst in der Stube scheint der Mörder sein Werk ganz vollendet zu haben. Unmittelbar darauf muß er sich dann in der Stube erhängt haben. Die Blutthat wurde wenige Stunden später entdeckt. Der Beweggrund zum Morde bedarf noch der Aufklärung. — Ueber einen zweiten Mord und Selbstmord wird aus Karlsruhe, 9. März, folgendes gemeldet: Der „Karlsr. Ztg." zufolge drang der erst kürzlich aus dem hiesigen Ludwig Wilhelm-Krankenheim entlassene Italiener Luigi Tarlarina heute früh in dasselbe ein und tödtete seine frühere Pflegerin Schwester Julie Retzbach durch einen Messerstich in die Brust; darauf entleibte er sich selbst durch mehrere Stiche.

(Dr. Volbeding.) Die Strafkammer zu Düsseldorf hat es abgelehnt, den Homöopathen Dr. Volbeding gegen eine Kaution von 100 000 Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

(Die drei Hauptgewinne der Kölner Dombaulotterie) im Betrage von 75 000, 30 000 und 15 000 M. fielen in ein- und dieselbe Kollekte in Straßburg i. E. Das Glück hat das große Los von 75 000 M. einem Elementarlehrer im Reichslande in die Hand gespielt (Los Nr. 337 718). Der zweite Treffer fiel auf Los 270 773 und kam nach dem Badischen, der dritte fiel auf 337 835 und kam nach der Pfalz.

(Zum Fall Friedmann) wird dem „Vorwärts" mitgetheilt: Der erste Auslieferungsantrag der deutschen Regierung ist von der französischen, weil nicht genügend begründet, zurückgewiesen worden. Nun ist ein zweiter anders begründeter Antrag an die französische Regierung gerichtet worden; der Vertheidiger Friedmanns, Mr. Lainé, behauptet aber, daß die neue Begründung nicht besser sei als die alte, und spricht von der Freilassung seines Klienten als von einer bereits feststehenden Thatsache.

Neueste Nachrichten.

Königshütte, 10. März. Die „Königsh. Ztg." meldet: Heute Vormittag wurde der Maschinenwärter Kott aus Kleophasgrube, welcher im Verdacht steht, den Grubenbrand in der Kleophasgrube durch seine Fahrläßigkeit verursacht zu haben, in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

Brüssel, 10. März. Die „Ind. Belge" erhielt Einsicht in ein Schreiben Meneliks, worin derselbe sich bereit erklärt, seinen Streitfall in Italien einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Wien, 10. März. Nach einer Meldung der „Presse" verunglückten im Gebiete der Rax-Alpe vier Wiener durch einen Lawinensturz. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Mecheln, 10. März. Eine Volksmenge zerstörte katholische Vereinslokale und mißhandelte Priester. 60 Personen sind verwundet; 200 wurden verhaftet.

Asmara, 10. März. Von Major Salsa ist noch keine Nachricht eingegangen. Es scheint, daß die gefangen genommenen Italiener nach Sokota gebracht werden mit Ausnahme der Offiziere, welche im Lager des Negus gesehen worden sind. Die Verbindung mit Kassala ist wieder hergestellt. Heute ist in Asmara eine Truppe von 1400 Ueberlebenden aus der Schlacht von Adua eingetroffen, welche sich in Adicaje gesammelt hatten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 10. März.

Benennung		niedr. Preis. M	niedr. Preis. Pf	höchster Preis. M	höchster Preis. Pf	Benennung		niedr. Preis. M	niedr. Preis. Pf	höchster Preis. M	höchster Preis. Pf
Weizen	100 Kilo	15	00	15	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	"	11	50	12	00	Eßbutter	"	1	80	2	20
Gerste	"	12	00	12	50	Eier	Schock	2	40	—	—
Hafer	"	10	50	11	00	Krebse	"	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	"	5	00	—	—	Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Heu	"	5	00	—	—	Bressen	"	—	70	—	80
Erbsen	"	14	00	18	00	Schleie	"	1	40	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	1	40	Hechte	"	1	20	1	40
Weizenmehl	"	7	80	15	20	Karauschen	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	6	60	10	20	Barsche	"	—	60	1	00
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	"	1	40	—	—
Rindfleisch						Karpfen	"	1	40	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen	"	—	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	1	00	Weißfische	"	—	30	—	—
Kalbfleisch	"	—	90	1	00	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	"	—	90	1	20	Petroleum	"	—	18	—	—
Geräuch. Speck	"	1	40	1	50	Spiritus	"	1	10	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—	" (denat.)	"	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen mittelmäßig, jedoch mit Land- und Gartenprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 40–50 Pf. pro Kopf, Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Aepfel 25—30 Pf. pro Pfd., Puten 3,50—4,50 Mk. pro Stück, Gänse 6,00 Mk. pro Stück, Enten 3,00—4,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,50—2,00 Mk. pro Stück, Tauben 70—75 Pf. pro Paar, Maränen 50 Pf. pro Pfd.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. März.	10. März.
Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—40	217—35
Wechsel auf Warschau kurz	216—95	216—95
Preußische 3 % Konsols	99—70	99—75
Preußische 3½ % Konsols	105—50	105—30
Preußische 4 % Konsols	106—20	106—25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—90	99—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—60	105—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—80	67—70
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65—80
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—30	100—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %		102—30
Diskonto Kommandit-Antheile	216—60	217—20
Oesterreichische Banknoten	169—50	169—50
Weizen gelber: Mai	155—	156—25
Juli	155—	156—25
loko in Newyork	81½	83⅛
Roggen: loko	123—	123—
Mai	123—25	124—25
Juni	124—	125—
Juli	124—75	125—75
Hafer: Mai	120—50	120—75
Juli	122—25	122—50
Rüböl: März	46—30	46—10
Mai	46—20	46—
Spiritus:		
50er loko	—	52—40
70er loko	32—80	32—80
70er März	38—30	38—40
70er Mai	38—60	38—70

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 10. März. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. behauptet. Zufuhr — Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 52,20 Mk. Br., 51,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,30 Mk. Br., 31,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 13. März 1896.

Altstädtische evangelische Kirche: abends 6 Uhr Passionsandacht: Pfarrer Stachowitz. Orgelvortrag: I. Satz aus der Es-dur-Sonate von Joh. Seb. Bach.

12. März: Sonnen-Aufg. 6.22 Uhr. Mond-Aufg. 5.50 Uhr Morg.
Sonnen-Untg. 5.58 Uhr. Mond-Untg. 3.58 Uhr.

Zur Beschlußfassung über die in der nachstehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstände habe ich einen Kreistag auf

Sonnabend den 28. März cr.
vormittags 12 Uhr

im Sitzungssaale des Kreisausschusses — Heiligegeiststraße Nr. 11 — anberaumt.

Thorn, im Februar 1896

Der Landrathamtsverweser.
Dr. Miesitscheck von Wischkau,
Königl. Landrath.

Tagesordnung:

1. Einführung des an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Kappis zu Neu-Skompe neugewählten Kreistagsabgeordneten Herrn Besitzer Wilhelm Wirth zu Chrapitz und des an Stelle des von Thorn verzogenen Stadtbauraths Schmidt neugewählten Kreistagsabgeordneten Herrn Zimmermeister Kriwes-Thorn, sowie Prüfung und Beschlußfassung über die Legitimation derselben.
2. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten.
3. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-Kommunal-Kasse und der Krankenkasse pro 1894/95.
4. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-Sparkasse für das Jahr 1894.
5. Bewilligung eines Zuschusses von 75 Mark für die Hufbeschlaglehrschmiede in Marienwerder.
6. Feststellung des Haushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1896/97.
7. Bewilligung eines Zuschusses von 300 Mark zur Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.
8. Beschlußfassung über die Annahme der Baarzahlung des vom Kreise Briesen bei der Kreistheilung übernommenen Schuldenantheils in Höhe von noch 104 492,12 Mark.
9. Umwandlung der $4^1/_2$ und 4 %tigen Kreisschulden in eine $3^1/_2$ % Schuld und Amortisirung der $4^1/_2$ % Schuld aus dem Reichsinvalidenfonds mit 5 %.
10. Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen bezüglich des Amtsbezirks Zelgno.
11. Die Abtrennung des Gutsbezirks Ollek mit Chorab von dem Amtsbezirk Rosenberg und des Gutsbezirks Rothwasser von dem Amtsbezirk Mocker und Vereinigung dieser beiden Gutsbezirke zu einem Amtsbezirk.
12. Mittheilung über den Stand der Angelegenheit bezüglich des Baues einer Kleinbahn von Thorn nach Scharnau.
13. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.
14. Ergänzungswahl eines Mitgliedes und zweier Stellvertreter aus dem Arbeiterstande für das auf Grund des § 51 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 betr. die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen gebildeten Schiedsgerichts.
15. Wahl der Schiedsmänner für die Schiedsmannsbezirke Birkenau, Rosenberg und Bösendorf.
16. Wahl kreisständischer Kommissionen.
17. Beschlußfassung über das dem Kreistage auf Grund des § 74 der Kreisordnung vom $\frac{\text{13. Dezember 1872}}{\text{19. März 1891}}$ zustehende Vorschlagsrecht bei Besetzung des erledigten Landrathsamtes des Kreises Thorn in Gemäßheit der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 6. Februar cr.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

8 Zimm., 1. Etg., 1600 Mk. Altst. Mkt. 27.
7 Zimm., 2. Etg., 1450 Mk. Mellienstr. 103.
7 Zimm., 2. Etg., 1350 Mk., Mellienstr. 89.
6 Z., 2. E., 1200 M. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
5 Zimm., 2. Etg., 1000 Mk. Gerechtestr. 35.
6 Zimm., 1. Etg., 900 Mk. Bäckerstr. 43
Lad. u. 2 Z., Pt., 850 Mk. Gerberstr. 23.
5 Zimm., Part., 800 Mk. Bäckerstraße 37.
Laden mit Wohn., 700 Mk. Jakobstr. 17.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Gerstenstraße 6.
4 Zimm., 1. Etg., 592 Mk. Strobandstr. 16.
Flurladen u. Wohn., 500 Mk. Seglerstr. 27.
3 Zimm., 1. Etg., 450 Mk. Culmerstr. 11.
3 Zimm., 3. Etg., 430 Mk. Bachestraße 2.
3 Zimm., 2. Etg., 450 Mk. Mauerstr. 36.
4 Zimm., 1. Etg., 360 Mk. Strobandstr. 4.
3 Zimm., 350 Mk. Seglerstraße 27.
2 Zimm., 270 Mk. Heiligegeiststraße 12.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
1 Zimm., Erdgeschoß, 210 Mk. Jakobsstr. 17.
1 Zimm., Part., 200 Mk., Gerechtestraße 35.
1 Kontor, 1. Et., 200 Mk. Altst. Markt 12.
2 Zimm., 2. Etg., 186 Mk. Seglerstr. 19.
2 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zimm., 3. Etg., 180 Mk. Baderstr. 22.
1 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Elisabethstr. 2.
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mk. Strobandstr. 20.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kasernenstr. 43.
1 Zim., 1. Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
2 möbl. Zim., 2. Et., 53 Mk. mtl. Gerechtestr. 2.
2 möbl. Z., 1. Et., 40 Mk. mtl. Mellienstr. 88.
2 möbl. Zim. 30 Mk. mtl. Schulstr. 22, II.
2 möbl. Z., 1. Et., 30 Mk. mtl. Schillerstr. 20.
2 m. Zimm., 1. Etg., 30 Mk. Gerberstr. 18.
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk., Strobandstr. 20.
1 möbl. Zim., 2. Et., 20 Mk. mtl. Gerstenstr. 8.
1 mbl. Z., 1. Et., 12 Mk. mtl. Schloßstr. 4.
1 m. Z., 3. Etg., 10 Mk. mtl. Schulstr. 21.
Pferdestall, Schloßstraße 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Bekanntmachung.
Die periodische Reinigung und Unterhaltung, sowie ständige Beaufsichtigung der **elektrischen Wasserstands-Anzeige-Apparate** auf dem städtischen Wasserwerk soll für die Dauer von 3 Jahren an Sachverständige vergeben werden. Die besonderen Bedingungen liegen im Stadtbauamt II zur Einsicht und Unterschrift aus und werden gegen 1 Mk. Abschriftsgebühr abgegeben. Offerten, welche auf Grund dieser Bedingungen gestellt sind, sind bis **Montag den 16. d. Js. vorm. $10^1/_2$ Uhr** geschlossen im Bauamt II einzureichen.

Thorn den 10. März 1896.

Der Magistrat.
Stadt-Bauamt II.

Wasserleitung.
Die Aufnahme der **Wassermesserstände** für das 1. Quartal d. Js. beginnt am 13. d. Mts. und werden die Hauseigenthümer ersucht, die Zugänge zu den betreffenden Kellerräumen für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn den 11. März 1896.

Der Magistrat.
Stadt-Bauamt II.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März	—	—	—	—	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
April	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Mai	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 61 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 12. März 1896.

Provinzialnachrichten.

☐ **Culmsee,** 10. März. (Verschiedenes.) Das alte Schulgebäude in Bildschön, welches auf Abbruch verkauft wurde, erstand der Käthner Machoracki aus Buczek für das Meistgebot von 150 Mk. Die Steine und Dachpfannen sind vom Verkauf ausgeschlossen worden; dieselben werden zum Neubau verwendet werden. Mit den Räumungsarbeiten muß der Käufer bis zum 20. d. M. fertig sein. Alsdann wird der Bau des neuen Schulhauses in Angriff genommen werden. Die Ausführung desselben ist dem Bauunternehmer Herrn Pansegrau aus Podgorz übertragen worden. — Die am Sonntag im Saale der Villa nova vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Abendunterhaltung erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Sämmtliche Nummern des umfangreichen Programms gelangten in musterhafter Weise zur Ausführung und ernteten reichlichen Beifall. Die Einnahme ergab ein namhaftes Resultat. — Die hiesige Zuckerfabrik bewilligte ihren Rübenlieferanten eine Nachzahlung von 10 Pf. pro Ctr. Rüben. — Auf das Grab des verstorbenen Kreisschulinspektors Herrn Dr. Hubrich werden von außerhalb noch nachträglich viele Kranzspenden niedergelegt. Sein jähes Dahinscheiden erregte überall Theilnahme.

Schwetz, 9. März. (Amtsniederlegung.) Der Gerichtssekretär Herr Glockmann am hiesigen Amtsgerichte hat sein Amt als Beigeordneter des Magistrats aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

§ **Graudenz,** 9. März. (Gewerbeausstellung.) Ueber die Sitzung des Gesammt-Ausstellungskomitees ist noch folgendes zu berichten: Der Vorsitzende der Annahmekommission, Herr Scheffler, erstattete Bericht über die Zahl der bisherigen Anmeldungen; danach liegen zur Zeit 326 feste Anmeldungen vor, darunter 26 aus anderen Provinzen von großen Firmen über Sachen, die in unserer Provinz nicht angefertigt werden, und über Patente. Graudenz ist mit 115, Danzig mit 39, Thorn und Marienwerder sind gleichfalls mit einer größeren Zahl vertreten; aus 10 Städten der Provinz liegen Anmeldungen nicht vor. Der Raum im Hauptgebäude ist schon fast vollständig belegt und wird nicht ausreichen, sodaß noch ein neues Gebäude nöthig werden wird. Herr Sch. theilte mit, daß sich auch eine Anzahl Bromberger zur Ausstellung gemeldet haben; sie führen an, daß Bromberg, wenn es auch formell nicht zu Westpreußen gehöre, doch in seinem ganzen Geschäftsleben mehr auf diese Provinz, als auf Posen angewiesen sei und in Westpreußen sein Hauptabsatzgebiet habe. — Herr Friedrich ist gegen die Zulassung der Bromberger: Herr Bentzki dagegen führte aus, man dürfe nicht pedantisch vorgehen, die Bromberger Firmen, darunter sehr bedeutende, würden sehr interessante Gegenstände ausstellen, an denen die westpreußischen Gewerbetreibenden viel lernen könnten. Man dürfe sich auch nicht vor der Bromberger Konkurrenz scheuen, das wäre kleinlich. — Schließlich wurde die Entscheidung dieser Frage dem geschäftsführenden Ausschuß überlassen. Der Vorsitzende der Platzkommission, Herr Spaencke, legte zahlenmäßig dar, daß das Hauptgebäude mit seinen 2134 Quadratmetern Grundfläche, wovon ein großer Theil für die Wege ꝛc. abgeht, nicht ausreichen wird; ebenso wird die Maschinenhalle nicht groß genug sein. Der Vorsitzende der Baukommission, Herr Bentzki, theilt darauf mit, daß die Kommission beschlossen hat, noch ein einfaches, aber ansehnliches Gebäude mit 720 Quadratmetern Grundfläche zu errichten und dazu eine beschränkte Submission auszuschreiben. Die 80 Meter lange, offene Maschinenhalle kann beliebig verlängert werden. Ein anderes, feuersicheres Gebäude in der nöthigen Entfernung von den übrigen Gebäuden muß außerdem erbaut werden, da die Firma Steimmig, Danzig, eine Kesselfeuerungsanlage herstellen will. Darauf wurde der geschäftsführende Ausschuß ermächtigt, das zweite Ausstellungsgebäude zu errichten und die Maschinenhalle nach Bedürfniß zu verlängern. — Das Hauptgebäude wird, wie Herr Bentzki mittheilte, 21 534 Mk. kosten. Herr Victorius jun. berichtete über den Kassenbestand. Bisher betrug die Einnahme 4487,50 Mk., die Ausgabe 1454,30 Mk. — Ein Ausstellungsbureau wird nunmehr in Tivoli errichtet werden.

Graudenz, 10. März. (Graudenzer Straßenbahn. Begnadigung.) Die Gesellschaft zur Erbauung der Graudenzer Straßenbahn ist gestern Abend nach vierstündiger Debatte endgültig gegründet worden. Sie trägt die Firma „Straßenbahn Graudenz C. Behn u. Co.“ und ist eine offene Handelsgesellschaft, bestehend aus den Herren C. Behn und H. Kampmann und den Antheilszeichnern als stille Theilnehmer. Die Firmeninhaber haften mit ihrem gesammten Vermögen, die Antheilszeichner nur mit den von ihnen gezeichneten Beträgen, die gestern 76 000 Mark betrugen, jedoch auf 100 000 Mark gebracht werden sollen. Ein Konsortium von 12 Herren hat sich verpflichtet, den Firmeninhabern einen Vorschuß von 60 000 Mark zu 1 Prozent über Bankdiskont zu gewähren, bis sie von einer Bank oder von einem anderen Geldinstitut ein auf die Bahneinheit hypothekarisch einzutragendes Darlehn aufzunehmen in der Lage sind. Die Firmeninhaber haben sich verpflichtet, die Bahn bis Anfang Juni herzustellen. Die Kosten werden etwa 160 000 Mark betragen, den zu dieser Summe noch fehlenden Geldbetrag schießen die Firmeninhaber zu. Der Gesellschaftsvertrag wurde von den Firmeninhabern und den Antheilszeichnern sofort durch Unterschrift vollzogen. — Am 29. Juli v. Js. gab in Kommerau der Rentier B. aus K. einen Schuß ab und tödtete dadurch in fahrlässiger Weise die Besitzerfrau Ott, wofür er von der Strafkammer zu Graudenz zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Herr B. richtete ein Gnadengesuch an den Kaiser und ist infolge dessen begnadigt worden.

Marienburg, 10. März. (Der Vorstand des Vereins zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg) beschloß am Sonnabend, die Blell'sche Waffensammlung nach dem neuen Schloß der Marienburg zu überführen und stellte den dazu erforderlichen Betrag von etwa 2000 Mk. bereit. Mit der Ueberführung der Sammlung ist Herr Baurath Steinbrecht betraut worden. Die große Sammlung ist von dem Verein für 120 000 Mk. zur Ausschmückung der Marienburg angekauft und ist seit dem Ankauf in mehreren Schuppen der Burg aufbewahrt gewesen. Ein Theil der Sammlung, der für die Ordensburg weniger Interesse hat, wird dem Danziger Provinzialmuseum überwiesen werden.

Danzig, 10. März. (Verschiedenes.) Der westpreußische Fischerei-Verein hat im vorigen Jahre an Prämien für 53 erlegte Reiher 26 Mark und für Erlegung von Fischottern an 32 Personen 180 Mark gezahlt. Für Ermittelung von Uebertretungen des Fischereigesetzes wurden an zwei Gendarmen Remunerationen von 15 bezw. 10 Mark gezahlt. Die Vereinskasse hatte eine Einnahme von 18 213 Mark und eine Ausgabe von 17 465 Mark. Der deutsche Seefischerei-Verein hat dem westpreußischen Verein zur Hebung der Lachszucht den Betrag von 800 Mark bewilligt und weitere Beträge zur Hebung anderer Fischzuchten in Aussicht gestellt. Der Geschäftsführer des Vereins, Herr Dr. Seligo, verlegt seinen Wohnsitz vom 1. April d. Js. ab auf ein Jahr nach Lötzen; ihm soll die Besorgung und Bestellung von Fischbrut abgenommen und für die Folge dem Bureau des Vereins übertragen werden. Bezüglich der Fischerei im Durchstichgebiet von Siedlersfähre erklärte sich in seiner gestern in Danzig abgehaltenen Sitzung der Vorstand mit den Vorschlägen des Herrn Dr. Seligo, für die Lachs- und Meerforelle ein Mindestmaß von 50 Zentimeter festzustellen, und eine verstärkte wöchentliche Schonzeit von 3—4 Tagen im unteren Theile und 2 Tagen im oberen Theile der Weichsel vorzuschreiben, einverstanden. An der Weichselmündung sollen in der Breite von 100 Metern diesseits und 100 Metern jenseits derselben Schonreviere eingerichtet werden, damit der Aufstieg des Lachses in die Weichsel nicht gestört werde. — Der Eisenbahnstationsassistent Matthies, der am 20. Februar v. Js. wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnzuges (infolge falschen Einfahrtssignals erfolgte im Oktober 1894 ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge auf Bahnhof Hohethor, wobei mehrere Personen verletzt wurden) von der hiesigen Strafkammer zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, erhielt heute einen kaiserlichen Gnadenerlaß, wonach die Strafe in eine Geldstrafe von 200 Mark umgewandelt worden ist. — Wegen schwerer Mißhandlung seiner eigenen Mutter wurde gestern der Schlosser Albert N. verhaftet, da die Mißhandelte die Sistirung ihres Sohnes zu ihrer persönlichen Sicherheit beantragte.

o **Posen,** 10. März. (Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften.) In Anwesenheit des Präsidenten der preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, Freiherrn von Huene, fand heute der Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen statt. Nach dem vom Verbandsdirektor, Rittergutspächter Hüneraskỹ Charzewo erstatteten Jahresbericht gehören dem Verbande 127 Spar- und Darlehnskassen, 27 Molkereien, 3 Konsumvereine, eine Zentral-Darlehnskasse und eine Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft an. Die Zahl der Ausschußmitglieder wurde um 6 erhöht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. März 1896.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Bei der Kadettenvertheilung pro 1896 sind überwiesen: dem Infanterieregiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 der Portepee-Unteroffizier Holthoff als Sekond-Lieutenant, dem Infanterieregiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 der Kadett von der Marwitz I als charakterisirter Portepee-Fähnrich.

— (Ein nicht überfüllter Beruf) scheint die Steuerbeamten-Laufbahn zu sein. Seit längerer Zeit bereits ist ein fühlbarer Mangel an Supernumeraren des Steuerfachs vorhanden. Infolge dessen hat sich z. B. der Provinzial-Steuerdirektor zu Münster veranlaßt gesehen, dem dortigen Provinzial-Schulkollegium von dieser Thatsache Mittheilung zu machen, um für sein Ressort einen Zuwachs von jüngeren Kräften zu erlangen. Es dürfte dies für manchen Schüler höherer Lehranstalten, welcher zu Ostern das Zeugniß über den erfolgreichen einjährigen Besuch der Prima eines Gymnasiums, Real-Gymnasiums oder einer Oberrealschule erlangt, ein Wink für die Wahl des künftigen Lebensberufes sein. Nach Erledigung der Militärpflicht wird die sofortige Einstellung als Steuer-Supernumerar in sichere Aussicht gestellt.

— (Für den deutsch-russischen Getreideverkehr) ist es wichtig, daß der russische Finanzminister für Getreide, das von Polen nach Oesterreich ausgeführt wird, die Eisenbahnfracht auf 1/2 Kopeken pro Pud und Werst ermäßigt hat.

— (Die Freigabe des Kleinverkaufs von Brennspiritus), welche durch den Bundesrathsbeschluß vom 27. Februar d. J. ausgesprochen ist, bildet eine Maßregel, die nicht nur von dem Brennereigewerbe, sondern auch von allen Verbrauchern von Brennspiritus mit Genugthuung zu begrüßen ist. Es ist nunmehr jedem Kaufmann gestattet, ohne Konzession und ohne Zahlung der Betriebssteuer Handel mit Brennspiritus zu treiben, es genügt eine einfache Anzeige an die Steuerbehörde und die Ortspolizeibehörde, in welcher von dem beabsichtigten Handel mit Brennspiritus Mittheilung gemacht wird. Durch diesen Bundesrathsbeschluß ist die Möglichkeit einer allgemeinen Verbilligung des Brennspiritus gegeben, und damit sind auch die Aussichten für die Einführung und Verbreitung des Spiritus-Glühlichtes gesteigert.

— (Wegebauten in der Provinz Westpreußen.) In den 8 Baukreisen des Regierungsbezirks Danzig sind im Jahre 1895 insgesammt 47 187 Meter Kreischausseen (1894: 40 509) ausgebaut worden. Die Länge sämmtlicher Kreischausseen des Regierungsbezirks Danzig betrug Ende 1895 rund 1000 Kilometer. Im Regierungsbezirk Marienwerder haben die vorhandenen Kreischausseen sich um 47 578 Meter vermehrt; die Gesammtlänge aller Kunststraßen des Regierungsbezirks belief sich Ende 1895 auf rund 2800 Kilometer, darunter Kreischausseen mit 2 241 336 Meter.

— (Ueber die Landbank) enthält „Die Ostmark“, das Organ des Vereins zur Förderung des Deutschthums, in ihrer ersten Nummer folgende Mittheilung: Die Beschaffung von Käufern aus anderen Provinzen für einzelne ländliche Grundstücke ist seitens des Vereins mehrfach versucht worden; diese Versuche haben aber erkennen lassen, daß eine derartige Einwanderung nur in Gestalt eines größeren Stromes, wie dies durch die königliche Ansiedelungs-Kommission geschieht, gebildet werden kann. Insofern hat der Verein die Begründung der „Landbank“ in Berlin mit größter Genugthuung begrüßt. Der Umstand, daß die erste Anregung zur Errichtung dieser Bank von mehreren hervorragenden Mitgliedern des Vereins gegeben worden ist, hat die irrthümliche Auffassung verbreitet, als ob es sich dabei um eine dem Verein angegliederte Anstalt, eine Art nationaler Rettungsanstalt ähnlich der polnischen Bank Ziemski handelte. Die Landbank ist vielmehr eine vom Verein völlig unabhängige Erwerbsgesellschaft, welche die innere Kolonisation im preußischen Staate ohne Beschränkung auf die Provinzen Posen und Westpreußen im allgemeinen Staatsinteresse zu fördern berufen ist. Daß dieses Staatsinteresse mit dem deutschen stets zusammenfällt, versteht sich von selbst. Es wird angenommen, daß die Thätigkeit der Landbank dem Deutschthum auf dem Lande kräftigen Zuzug aus dem Westen und Süden Deutschlands zuführen wird.

Etwas von den abessynischen Kriegsgebräuchen.

Eben jetzt, wo die Leser tagtäglich durch Mittheilungen vom abessynischen Kriegsschauplatze interessirt werden, dürfte es von Interesse sein, etwas von den Kriegsgebräuchen der Abessynier kennen zu lernen. Da ist nun eben ein kleines italienisches Buch „L'esercito abessino“ di L. Sambon erschienen, das folgende interessante Mittheilungen über die Marschordnung und Gebräuche der Aethiopier bei Kriegsmärschen enthält.

Vor dem Ausrücken wird, wie auch bei den alten Römern, der Vogelflug beobachtet, in Tigre und in Amara sind es hauptsächlich die weißen und schwarzen Falken, die als Orakelvögel gelten. Ist das Augurium gut ausgefallen, so setzt sich der Zug in Bewegung. An der Spitze der Avantgarde marschiren die „fitaurari“, so heißen die ausgesuchtesten Mannschaften, die alle mit Flinten bewaffnet sind. Dann folgt die Musik; die „negarit“, mit rothem Tuch bekleidet, führen zwei Riesentrommeln, die zu beiden Seiten des Maulthiers herabhängen, die anderen Spielleute haben enorme Trompeten, die aus Rohr hergestellt sind, das mit Leder umwunden ist, oder lange Pfeifen und egyptische Instrumente, die bei Gura erobert wurden. Dann kommen Gaukler und Komiker in der buntscheckigsten Tracht. Ihnen folgt, wenigstens ist es in Schoa so Brauch, das heilige Pferd, das die heiligen Schriften von Ancober trägt. Pagen und Soldaten umgeben die Heiligthümer.

Nun erst naht das erste Korps, geführt von einem Ras. Zuerst reitet eine Schaar pelzbekleideter Schützen, denen Stallknechte folgen, die an der Hand reich aufgeputzte Pferde der Galakavallerie führen. Hinter ihnen kommt die Schaar der Hofleute unter Vorantritt einer zweiten Musikbande; die Würdenträger, alle in langen Seidenkleidern, reiten auf Maulthieren, deren Lederschmuck bis auf die Erde reicht, und nun erscheint der Herrscher Aethiopiens, der Sproß Salomons und der Königin von Saba, der Souverän Israels. Er sitzt auf einem weißen Maulthiere, das ein Page an einem goldenen Zügel führt, während ein anderer Page einen Riesensonnenschirm aus rother Seide über dem Haupte des Herrschers ausspannt. Um den Herrscher reitet die cohors praetoria, vierhundert Mann stark, in glänzendem Aufputz. Hinter dem Könige marschirt ein Gemisch von Offizieren, Lakaien, Pagen und Reitknechten, in deren Mitte das äthiopische Banner flattert, an der Stelle, wo die Priester mit ihrem weißen Riesenturban und dem eisernen Kreuze reiten. Unter ihnen ragt besonders der Beichtvater des Königs, der „nefs abat“ hervor. Jetzt folgt das zweite Korps „uebo“, das hauptsächlich aus Artillerie besteht. Das dritte Korps steht unter dem Befehl des „Cagnasmac“, das vierte unter dem „Grasmac“. Der Zug dieser beiden Korps bietet eines der seltsamsten buntesten Schauspiele. Viele reiten, wie die alten Numider, zu zweien auf einem Maulthiere, und zwischen den Soldaten schiebt und drängt sich eine Schaar von Beamten, Sklaven, Werkleuten, Proviantführern mit ihren vollbeladenen Eseln und Maulthieren, dann Hirten, die große Schafherden oder Schaaren von Zebus geleiten, deren Hörner künstlich zur Lyraform gebogen sind. Besonders malerisch sind unter den Soldaten die Amara mit ihren Lederschilden, die Beni-Amer mit ihren Eisenhemden und gepanzerten Pferden, die Galla mit ihren Leopardenfellen, die Soldaten von Obbo mit der kegelförmigen Ledermütze, die Schoaner mit rasirtem Kopfe. Und über den Köpfen dieser bunten Menge wogen unzählige Straußenfedern, Löwenmähnen und Roßschweife, unter denen ebenso unzählige Lanzenspitzen und auf Stöcken getragene Zierrathen und Schaustücke hervorragen.

Und diese Masse bewegt sich unter einem betäubenden Lärm vorwärts und wälzt sich mühelos durch trockene Gießbachbette die Berge hinauf und stürzt sich in den wildesten Schluchten die Abhänge hinunter. Da im Kriege jeder Soldat für seinen eigenen Unterhalt sorgen muß, so führt er, wenn er's sich leisten kann, seine Diener mit sich, aber jedenfalls hat er alle seine weiblichen Angehörigen bei sich. Diese abessynischen Frauen sind einfach bewundernswerth: nach einem ermüdenden Marsche durch heißen Sand in brennender Sonnengluth denken sie nicht an Schlaf. Am Haltepunkt angekommen, entledigen sie sich singend des Hausgeräths, das sie gleichfalls singend den ganzen Tag geschleppt, und mahlen mit Steinen das Getreide, um das Nationalgericht, die engera herzustellen. Auch im Kampfe machen sie sich nützlich, sie feuern die Krieger an, pflegen die Verwundeten, tragen die Todten aus dem Getümmel. König Theodoro hatte den Führern verboten, ihre Frauen mitzunehmen, gestattete ihnen dafür aber großmüthig, so viel Konkubinen mitzuführen, als ihnen gut dünkte. Mit den Frauen wetteifern die „Troubadours“, die Soldaten zu erheitern und anzufeuern; es sind diese modernen Tyrtacus, „azmari“ genannt, meist arme Teufel, die sich dadurch ernähren, daß sie ihres Kostgebers Lob in Versen singen.

Die Zugordnung, wie sie oben beschrieben wurde, kann freilich meist nicht aufrecht erhalten werden. Ein jeder reitet oder geht so schnell, wie es seines Thieres oder die eigenen Beine erlauben, und winkt erst Beute, dann giebts kein Halten mehr, denn Jeder will dabei sein, wenn getheilt wird. Wehe dem, der fällt, wenn die Riesenschaar dahinbraust, wie ein entfesselter Gießbach. Hindernisse schafft ein Flußübergang. Ehe man sich in die Furt wagt, staut sich die Masse am Ufer und erhebt einen Höllenlärm, um die Krokodile zu verscheuchen, und dann stürzt sich alles in wildem Gedränge ins Wasser; die Fußgänger tragen die Frauen mitsammt deren Gepäck hinüber, und die Reiter drängen sich rücksichtslos zwischen ihnen durch. Mehrere Male haben die abessynischen Könige das Wort Sanheribs wahr machen können, daß unter den Füßen seiner Schaaren Flüsse trocken wurden. Gegen das Ende des Tages, wenn allmählich Müdigkeit eintritt, erwartet alles sehnsüchtig den Augenblick, wo sich das Zelt des Negus erhebt und dadurch das Zeichen zum Halt gegeben wird. Die Gegenden, durch welche die wilde Jagd braust, wissen noch lange davon zu erzählen; sie werden gründlich verwüstet und ihre Bewohner nicht nur geplündert, sondern auch noch zum Frohnen gezwungen; geht es nun erst durch Feindesland, so wird die Verwüstung noch schlimmer: ohne Nachsicht wird alles verbrannt, und die Bewohner werden niedergemetzelt.

Unter diesen Umständen konnten die Abessynier bisher keine langen Kriege führen, weil das ausgesogene Land ihnen längeres Verweilen unmöglich machte; umso auffallender ist es, daß Menelik sich diesmal so lange um Adua halten konnte; er muß demnach einen vortrefflichen Verpflegungsdienst organisirt haben, und das ist umso staunenswerther, als in ganz Abessynien keine Fahrstraßen, sondern nur Saumpfade existiren und die vielen schroffen Felsen an und für sich schon die größten Hindernisse bieten.

Mannigfaltiges.

(Hochherzige Vermächtnisse.) Der unlängst in Berlin gestorbene Rentier Simon Blad hat die Stadtgemeinde Berlin in Gemeinschaft mit den Stadtgemeinden Mainz und Bingen zu Universalerben seines nach oberflächlicher Schätzung mindestens 1¼ Millionen Mark betragenden Nachlasses eingesetzt, dergestalt, daß Berlin die eine Hälfte und Mainz und Bingen die andere Hälfte erhalten sollen. Der Erblasser hat bestimmt, daß der Nachlaß zur Gründung einer Stiftung zwecks Belohnung von hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaften und des Handwerks verwendet werden soll. — Der Stadt Gotha hat ein Fräulein Therese Gayer ein großartiges Vermächtniß zugewandt. Es beläuft sich nach Abzug der Legate auf rund 300000 Mark und ein Grundstück. Da 90 000 Mk. als gesonderte Stiftung zu behandeln sind, deren Zinsen bedürftigen elternlosen unverheiratheten Töchtern Gothas zufließen sollen, so verbleiben mehr als 200 000 Mark und der Werth des Grundstücks zur Begründung eines „Altersheims“ für bedürftige Frauen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 12. März 1896** vormittags 10 Uhr findet im Mühlengasthaus zu Barbarken ein **Holzverkaufstermin** statt, bei welchem folgende Holzsortimente zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen.

I. Schutzbezirk Barbarken.

1. In den Schlägen Jagen 31b, 38a, 46b, 48c, 48d und 50b:
   ca. 1000 Rm. Kiefern-Kloben,
   350 „ „ -Spaltknüppel,
   200 „ „ -Stubben,
   100 „ „ -Reisig 1 Kl. (Putzreisig);
2. Totalität: ca. 50 Rm. Kiefern-Kloben, (ermäß. Taxe) 9 „ Kief.-Spaltknüppel
3. Jagen 48A b (Promenadentheil bei Barbarken): ca. 60 Rm. Aspen-Kloben von verschiedener Güte, sowie 45 Rm. Kiefern-Kloben bester Qualität.

II. Schutzbezirk Ollek.

a. Brennholz.
1. In den Schlägen Jagen 58a, 70, 74, 87, 88:
   ca. 500 Rm. Kiefern-Kloben,
   200 „ „ -Spaltknüppel,
   100 „ „ -Stubben,
   40 „ Reisig 1. Kl. (Putzreisig)
2. Jagen 79: 65 Rm. Reisig 2. Klasse (1—2 Mtr. lange Rundknüppel);
3. Totalität:
(ermäßigte Taxe) ca. 50 Rm. Kief.-Kloben,
   20 „ „ -Spaltkn.
   380 „ „ -Reisig 2. Klasse (4—6 Mtr. lange, meist trockene Stangenhaufen).

b. Bau- und Nutzholz.
1. Jagen 58a: 60 Stück Kiefern mit ca. 20 Fm.;
2. Jagen 79 (am Forsthause): 6 starke Pappelabschnitte mit ca. 10 Fm. Inhalt.

Die Förster **Hardt** zu Barbarken und **Würzburg** zu Ollek werden das Holz auf Wunsch vorzeigen.

Thorn den 3. März 1896.

Der Magistrat.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- u. Oelfarben- sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heickelsten Stoffen.

= Preis 35 und 60 Pf. =

In allen **Galanterie-, Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.**

En-gros bei **Dr. E. Kuhlmann** in **Berlin**, N. Friedrichstrasse 134.

Jede Uhr

repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mark,** außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.

Grosses Lager neuer u. gebrauchter

Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.

nur in bester Waare, zu den billigsten Preisen

R. Schmuck, Uhrmacher, Coppernikusstraße Nr. 33 (Eckladen.)

Zur Confirmation.

Gesangbücher
Geschenkwerke
Spruchkarten.

Ganz aparte Neuheiten.

Justus Wallis,
Breitestrasse.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos,

reuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark an. 10 Jahre Garantie.

Für Mk. 3,65

versendet in vorzüglicher Qualität: 1 Halbliter feinst. Erdbeer-Dessertwein, 1 Halbliter feinst. Stachelbeer-Dessertwein, 1 Halbliter schwarzen Johannisbeer-Dessertwein, 1 Halbliter rothen Johannisbeer-Dessertwein. Flaschen, Verpackung und Kiste inbegriffen, gegen Nachnahme. Garantirt rein, ärztlich empfohlen, 35mal preisgekrönt.

C. E. Schmidt,
Beerenweinkelterei, Lauffen a. N.

Ein großer Platz,

zu jeder Geschäftsanlage geeignet, sofort zu verpachten. **Ww. A. Gründer, Conduktstr. 7.**

Bekanntmachung.

Mit dem Ausverkauf der J. Burkat'schen Konkurs-Masse

bestehend in:

Colonial-Waaren, Wein und Spirituosen

wird von

Mittwoch den 11. d. M.

ab begonnen.

Das **reichhaltige Lager** bietet eine **günstige Kaufgelegenheit** für Wiederverkäufer und Haushaltungen.

Geschäft geöffnet von morgens 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 2 bis 9 Uhr.

Zuntz Java-Kaffee

in Preislagen von Mark 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10 pr. ½ Kilo wird allen Ereunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.

Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks** und **hohe Ergiebigkeit.**

Niederlage in Thorn bei

Hugo Claass, Anders & Co.

Thomasschlackenmehl,

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

deutsches Superphosphat,

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

H. Safian, Thorn, Culmerstraße.

Die Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke

an Gemeinden und Korporationen zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen

nimmt entgegen die unterzeichnete Generalagentur, sowie für Thorn und Umgegend

Franz Zährer, Thorn.

Die General-Agentur: Chr. Sand,

Bielawy — Thorn I, Telephon-Anschluß 97.

Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe empfiehlt sich **Ottilie Graefe,** Grabenstr. 12, I.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers.

Letzte

Marienburger Geldlotterie

Ziehung in Danzig am 17. und 18. April 1896.

3372 Geld-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne:

1 à 90000, 1 à 30000, 1 à 15000 M.

Lose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.) empfehlen gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debiteur,
Berlin W., Unter den Linden 3
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Den größten Erfolg

erzielte seit dem 15jährigen Bestehen der Firma das allgemein beliebte

Kaiser-Portemonnaie



aus einem Stück echten Seehund- oder Juchtenleder ohne Naht mit Patent-Bügel, Zahltasche und massivem Neusilberschloß **mit Stempel 3,50 M.** (Porto 20 Pf.), incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Ueber 100000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön, einen Stempel mit Adresse **stets zur Hand** zu haben, um damit Briefe, Karten zc. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes elegant, solid und praktisch. Jeder Leser lasse sich eins zur Probe kommen **direct aus der Fabrik vom Erfinder**

Theodor Kaiser, Stempelfabrik, **Berlin, Friedrichstr. 47.** Ruft. gr. u. fr.

Herr **Superintendent Frohner, Gramzow,** schreibt: Ihr Probeportemonnaie hat solchen Beifall gefunden, daß ich in der Lage bin, fernere 8 Stück hiermit bestellen zu können zc.

Wenn Sie mir angeben, wo Sie diese Anzeige gelesen haben, füge ich ein hübsches Geschenk bei.

Zu beziehen durch **Gustav Oterski, Thorn, Hofstr. 3.** Ohne Portoaufschlag.

Zu vermiethen per 1. Oktober 1896:

Die zweite Etage Brückenstraße Nr. 8,

6 Zimmer nebst großem Zubehör, auf Wunsch Pferdestall. Näheres beim Hausbesitzer 1. Etage.

Hochstämmige Rosen,

in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mtr. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk. pro 25 Stück 20 Mk. ab Baumschule offerirt

M. Templin, Baumschule, Lissomitz-Thorn I.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf. — 100 **verschiedene überseeische** 2,50 Mk. — **120 bessere europäische** 2,50 Mk. bei **F. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. Satzpreisliste gratis.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Tuchmacherstraße 7, I.**

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdnng, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.

SCHUTZ-MARKE DR. SPRANGER

Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein. Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafte Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.

Preis à Flaçon 1 Mark.

Zahnarzt David,

Bachestr. 2, I, links.

Sprechstunden von 9—12 u. 2—5 Uhr mit Ausnahme Sonntags.

Ich wohne vom 1. April ab

Breitestr. 4, II

im Hause des Herrn Glasermeisters **Hell.**

Zahnarzt Loewenson.

Sprechstunden 9—1, 3—6.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen. Goldfüllungen. Künstliche Gebisse.

Für 10 Pf.!

Bis 10. März a. cr. verkaufe ich

Lieder u. Tänze

aus meiner **Musikalien-Leihanstalt**

für à 10 Pf.

gegen baar ohne Umtauschrecht.

Walter Lambeck,
Musikalienhandlung.



— aussen Naturwolle, innen weiss Macco vorzüglichster Qualität, — überreizt die Haut nicht, geht in der Wäsche nicht ein und filzt nicht, bei Billigkeit und grösster Dauerhaftigkeit; ist durchlässig wie reine Wolle und solcher hygienisch gleichzustellen nach der Beurtheilung des Herrn Geheimrath

Professor Dr. von Pettenkofer,

ferner Lager von

Herren-Unterkleidern

in Wolle, Macco, Baumwolle,
System Prof. Jaeger, Dr. Lahmann,

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch Cliché — Wilh. Riem Berlin SW. Fabrik Ritterstr. 41.

Bin Käufer und Verkäufer für gebrauchte Möbel. **J. Skowronski. Brückenstr. 16.**

In sauberster Ausführung liefert
schnell und **billig:**

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Mein Grundstück

mit Gastwirthschaft unter günstigen Beding. **zu verkaufen.** Gefl. Off. u. **H. E.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Gärtnerei

wird von sofort zu pachten gesucht. Offerten unter **A. M.** i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zwei hochelegante

Kommandeur-Pferde

ersten Ranges, braune kol. Stute und Fuchsstute edler Abkunft, tadellos geritten, vollendet vor der Front und im Gelände, ohne jeden Fehler und Untugend, für schwerstes Gewicht, zu verkaufen. Näheres **Bromberg, Geschäftsstube des Pomm. Füsilier-Regts. Nr. 34.**

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit

vorgedrucktem Kontrakt

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Bankstraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermiethen. Zu erfr. **Coppernikusstr. 7, I.**

Herrschaftl. Wohn. sofort zu vermiethen. **Deuter,** Schulstr. 29.

Eine Wohnung u. Zub. i. meinem neuerb. Hause vom 1. April z. v. **R. Thomas,** Schlossermeister.

Eine kleine Wohnung

von 3 Zimmern nebst allem Zubehör, Schulstraße Nr. 15, ist von sofort an ruhige Miether zu vermiethen. **G. Soppart.**

2 elegant möbl. Part.-Zimm. zum 1. April zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 1.

Mocker, Lindenstr. 30

1. Etage, zum 1. April zu vermiethen. **Dr. Szozykowski.**

Eine herrschaftliche

Wohnung,

Schulstraße Nr. 15, von sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Eine kl. Stube f. eine einzl. Person von sofort z. v. **Coppernikusstr. 22.**

Ein gut möbl. Woh., mit auch oh. Burschengel., zu verm. **Neustädt. Markt 20, I.**

Ein gr. möbl. Zimmer zu vermiethen **Bachestraße 10, part.**

1 gut möbl. Zim. u. Kab. v. sogl. z. verm. Auch 1. Zim. f. 2 Herren. Strobandstr. 20.

Kleine Wohnung mit guter Aussicht zu verm. **Grabenstr. 16.**

Brombergervorstadt,

nahe der Pferdebahnhaltestelle, Wohnung von 5—6 Zim. u. Zub., sowie Pferdest. u. Garten v. 1. April 1896 z. vermiethen. Zu erfragen **Thalstr. 23, 2 Tr. B. Zeidler.**

Koppernikusstr. 24

sind 2 kl. Wohnungen zum Oktober z. verm. auch ist daselbst **ein Klavier** zu verkaufen,

Billig, möbl. Woh. m. Burschengl. z. erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.